

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staadnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Preis ins Haus durch Aufträger  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Preis ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
**Günz & Cule, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Veränderungen:**  
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Bfg. die fünfjährige Zeit, an erster Stelle und für Anzeigen 12 Bfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Sonntags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 5.

Sonntag, den 10. Januar 1909.

20. Jahrgang.

## Amtliches.

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 1. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von dem Verwaltungsbericht auf das vergangene Jahr wurde Kenntnis genommen.
2. Die Ausschüsse wurden in folgender Weise gewählt:  
Sparkasse: Herren Stadtr. Wagner, Stadtverordn. Kühne, Köhden, Felder, Jössel.  
Baumwesen: Herren Stadtr. Beyer, Stadtverordn. Nädiger, Köhden.  
Gasanstalt: Herren Stadtverordn. Dr. Richter und Günz.  
Feuerlöschwesen: Herren Stadtverordn. Nädiger, Reifegerichte und Felder.  
Abfallabfuhr- und Finanzwesen: Herren Stadträte Beyer und Mannschag, Stadtverordn. Reifegerichte.  
Marktwesen: Herren Stadtverordn. Jössel und Günz.

3. Der ausgelegene Bebauungsplan soll insofern geändert werden, als die vorgesehene, entlang der Bahn führende Straße zwischen Bahnhof und Burgenerstraße fallen gelassen wird. Dies erfolgt wegen des von Herrn Baumeister Herfurth erhobenen Widerspruches und weiter aus dem Grunde, weil selbst bei der Genehmigung der Straße die spätere Durchführung zeitraubend und kostspielig sein würde. Die Durchführung der Straße oder die Ausschließung des dortigen Geländes kann einem späteren Privatunternehmer überlassen bleiben.

4. Der Beitritt zu dem gegründeten Haftpflichtversicherungsverbande der Gemeinden des Leipziger Kreises soll nicht erfolgen, solange die Stadt der jetzigen Privatversicherung angehört.

5. Man ist damit einverstanden, daß die Gasanstalt bei der Berufsgeheimhaltung in die für Gasanstalten besonders geschaffene Gefahrenklasse C eingereiht wird. In gehelter Sitzung wurde beschlossen, ein Schankstättenverbot anzuordnen. Weiter wurde Bestätigung in Besondereänderungsabgabensachen gewährt. Ferner wurde die Schätzung eines Grundstücksmerkes für die Besondereänderungsabgabe vorgenommen und endlich fanden mehrere Gemeindefestener-Klammationen und Armenfachen Erledigung.

Naunhof, am 9. Januar 1909.

Der Stadtgemeinderat.  
Biller.

## Bekanntmachung.

Um eine rechtzeitige Rechnungsablage zu ermöglichen, sind alle noch vorhandenen **Nutzenkassen an die Kirchentassen sofort zu begleichen**, wie auch ferner alle **Forderungen** an genannte Kassen nach vorheriger Beglaubigung durch den Vorsitzenden, **anher einzureichen**.

Naunhof, den 9. Januar 1909.

Die Kirchassenverwaltung.

**Der Besuch König Eduard** in Berlin wird von dort aus in sonderbarer Weise besprochen. Der „Pirn. Anz.“ schreibt unterm 6. Januar:

Das Unglaubliche wird Ereignis werden, denn Englands König wird im Februar die deutsche Reichshauptstadt besuchen, die er so lange gemieden hat. Eine Zeitlang hat zwar das alte Spiel gewährt, die Frage, ob er wirklich komme, fand ebenso oft die Antwort, daß er fernbleiben werde. Aber nach den neuesten Nachrichten kann man sich in Berlin allgemein rufen, den Britenkönig zu empfangen. Gemeinhin pflegen den Besuch der Staatshäupter Artikel in den Zeitungen voranzugehen, die warme Worte des herzlichsten Einvernehmens zwischen den beteiligten Ländern feststellen, aber bei der geplanten Reise Eduards VII. scheint es ohne einen schlechten Klang nicht abgehen zu sollen.

Der Londoner „Daily-Express“ trägt gewaltig ins Horn, um dem König den Besuch bei seinem Wesen, der schon etwas lange auf sich hat warten lassen, zu verleiden. Einmal sucht man den König darauf hinzuweisen, daß er sich empfangen werden würde, weil der Hof der deutschen Anglophoben so groß ist, andererseits plant die Liberalen einen begeisterten Empfang, um einen indirekten Protest gegen die deutschen Verfassungsverhältnisse loszulassen. Wenn man nicht über die Unfinnigkeit dieser Meldungen des Londoner Sensationsblattes lächeln möchte, so könnte man einfach darauf hinweisen, daß selbst die radikalsten Liberalen sich dazu nicht aufraffen würden, weil die Abneigung der Engländer

gegen uns doch zu deutlich erkennbar geworden ist. Aber die Tendenz der Meldungen wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Nachricht von dem Korrespondenten des „Standard“ stammt, der auch den „Daily Express“ mit Nachrichten versorgt. Mehr als genug hat das konservative Blatt schon Meldungen mit einer bestimmten deutschfeindlichen Spitze gebracht, und auch jetzt ist die Absicht nur zu deutlich. Es ist aber lehrreich, diese Bestimmungen im Gedächtnis zu bewahren, denn es wird sich bald wieder eine Gelegenheit ergeben, wo man jenseits des Kanals darauf hinweisen wird, daß alle feindliche Gesinnung in Deutschland wohnt und daß die Engländer so unschuldig seien wie weißgewaschene Lämmlin.

Recht unangenehm wühlt der „Daily Express“ die Erinnerung daran auf, daß Eduard VII. alle seine Bemühungen darauf gerichtet hat, jene unglückliche Einkesselungs-Politik zu betreiben, die der Welt schon seit einer Reihe von Jahren den Stempel aufgedrückt hat, und die noch immer fortgesetzt wird. Es mag vom Standpunkte des Engländer begreiflich sein, daß er angesichts dieser Tatsache keine Abneigung gegen uns empfindet, aber man wird es uns nicht verdenken können, wenn wir Dinge, die allen sichtbar sind, nicht für uns mit einem Schleier umkleiden, der sie uns unsichtbar machen soll. Man soll auch nicht einwenden, daß die englische Verfassung dem Könige einen solchen Einfluß auf die Politik einräume, nach der alles Schwergewicht beim Parlament ruht. Das englische Staatsrecht gibt dem Könige

## Jahresübersichten der städtischen Verwaltung zu Naunhof.

| Gemeinde- und Polizeiverwaltung.                    |        | 1906   | 1907   | 1908 |
|---|--------|--------|--------|------|
| Ren. der Registrate I (Allgem. Geschäfte)           | 2424   | 2718   | 2903   |      |
| „ „ „ II (Städtgem. Ratsachen)                      | 927    | 864    | 1176   |      |
| „ „ „ III (Standesamtsachen)                        | 94     | 107    | 95     |      |
| „ „ „ IV (Schulsachen)                              | 91     | 119    | 314    |      |
| „ „ „ V (Verwaltungsstrafsachen)                    | 137    | 83     | 126    |      |
| „ „ „ VI (Sparkasse)                                | 670    | 692    | 758    |      |
| „ „ „ VII (Steuerauskünfte)                         | 43     | 51     | 42     |      |
| „ „ „ VIII (Steuereinzugsversuchen)                 | 120    | 162    | 128    |      |
| Abgangssachen durch die Post                        | 3493   | 4098   | 5000   |      |
| „ „ im Orte (Steuereinzugsversuchen ausgeschlossen) | 1388   | 1368   | 2578   |      |
| Steuereinzugsleistungen                             | 6085   | 6200   | 6300   |      |
| Rahngewinn  | 1980   | 2100   | 2200   |      |
| Bürgerverpflichtungen                               | 2      | 27     | —      |      |
| Stadtschulden                                       | 55,75  | 52,80  | 66,15  |      |
| Strafleistungen                                     | 127    | 55     | 105    |      |
| Strafgelder   | 322,00 | 205,40 | 171,00 |      |
| Angemeldete dauernd aufhältliche Personen           | 793    | 716    | 664    |      |
| Darunter Dienstboten                                | 128    | 130    | 119    |      |
| Sonntagsarbeitscheine                               | 10     | 15     | 15     |      |
| Gewerbeanmeldscheine                                | 35     | 38     | 57     |      |
| Inlandspässe  | 43     | 60     | 51     |      |
| Auslandsreisepässe                                  | 8      | 4      | 5      |      |
| Dienstbücher  | 16     | 22     | 21     |      |
| Arbeitsbücher                                       | 84     | 45     | 51     |      |
| Radsfahrkarten                                      | 393    | 401    | 345    |      |
| Abgekempelte Mobiliarversicherungspolizen           | 141    | 148    | 152    |      |
| Beglaubigte Dienstzeugnisse                         | 49     | 41     | 24     |      |
| Freibankverläufe                                    | 29     | 38     | 33     |      |
| Arbeitskarten                                       | 18     | 12     | 7      |      |
| Polizeikunden-Verlängerungen                        | 11     | 13     | 11     |      |
| <b>Standesamt.</b>                                  |        |        |        |      |
| Geburten  | 102    | 119    | 104    |      |
| Aufgebotsverhandlungen                              | 33     | 26     | 32     |      |
| Eheschließungen                                     | 30     | 28     | 27     |      |
| Sterbefälle   | 71     | 75     | 66     |      |
| Amtshandlungen zusammen                             | 236    | 248    | 229    |      |

das Recht, Bündnisse mit anderen Staaten abzuschließen, da nur eine Zustimmung vom Staatssekretär des Auswärtigen zum Zustandekommen eines solchen Vertrages notwendig ist, der dann der Lordkanzler das große Siegel ausfertigt. Noch sind in aller Erinnerung die Reisen Eduards VII. in der Begleitung des Unterstaatssekretärs Harbidge im vergangenen Jahre. Rein Mensch kann wissen, ob die vielgerühmten „ententes“ nicht in Wahrheit Militärabündnisse sind, die ihre Spitze gegen uns kehren. Und wenn jetzt der „Daily Graphic“ die Ansicht äußert, daß die Ententes mit Frankreich und Rußland kein Hindernis seien, auch eine solche mit Deutschland einzugehen, so klingt das Ganze doch ein wenig sonderbar. Denn um mit uns eine solche abzuschließen, waren die Einvernehmen mit den beiden anderen doch nicht erst nötig. Und wenn man die konsularischen Berichte in Wien veröffentlichte, dann läme ein gar wunderliches Bild von der englischen Unterstützung des türkischen Boykotts zum Vorschein. Noch in den letzten Tagen hat Sir Thomas Barclay, ein Vertreter Eduards VII., in Wien das alte Spiel versucht, Oesterreichs Mißtrauen gegen Deutschland wachzurufen, was dem König selbst in Wien nicht gelungen ist.

Angesichts dieser Dinge ist es schwer, daran zu glauben, daß Liebe zu uns die fühlbaren Bettern befehle. Vielleicht wird man versuchen, die Ansicht über Englands Absichten bei uns zu korrigieren, aber es wird bei diesem Versuche bleiben, weil die Laten eine andere Sprache reden. Immerhin wird

man den Britenkönig bei uns mit der gebührenden Hochachtung begräßen, als den Vertreter eines mächtigen Landes, mit dem wir gern in einem achtungsvollen Frieden leben, von dessen Tun wir uns aber unsere eigene Meinung bilden, die auch alle Versicherungen vom Gegenteil nicht ändern können. Wer in England aber daran glaubt, daß wir an Höflichkeit und Gutsfreundschaft hinter unseren Bettern zurückstehen, der wird sich einer schweren Täuschung hingeben. Nicht wir haben es verschuldet, daß wir uns nicht zu einem begeisterten Empfang rufen, sondern diejenigen, die glauben, daß es dem Deutschen nicht zukommt, sich eine achtunggebende Stellung in der Welt zu schaffen. Und wenn diese Achtung den englischen König antreibt, spät, aber doch noch zu uns zu kommen, dann wollen wir ihm dies um so höher anrechnen als eine Erkenntnis, die beiden Ländern nur von Vorteil sein kann.

### Italien in Trauer.

Der Untergang Messinas und so vieler anderer blühender Ortschaften hat ganz Italien mit tiefstem Entzücken und Mitleid erfüllt. Wie Florenz die Trauerbotschaft empfing und aufnahm, das schildert ein Mitarbeiter der „N. G. C.“ in einem am Neujahrstage dort geschriebenen Briefe mit ans Herz greifenden Worten: Es war um die Mittagsstunde, Florenz lag in Sonnenglanz, umrahmt von seinen schneebedeckten Bergen, und durch die Straßen kuteite der Strom des Lebens. Plötzlich erbaute ein Ruf und setzte sich weiter in der Luft fort, feuerrote Plafate an allen